

beinahe drei Tage lang währten, ehe es den Anführern möglich wurde, die Ordnung wiederherzustellen. Mehrere Einwohner verloren dabei das Leben, andere die Vernunft, andere Gesundheit, Glück oder Vermögen. Auch das Gebiet der Stadt wurde grausam verwüstet, wodurch der ganze Verlust, den Lübeck erlitt, in der That für unermesslich zu achten ist. Der Senat bewies einen Patriotismus und eine Aufopferung, wie man sie von dieser ehrwürdigen Versammlung erwarten konnte; die Bürgerschaft und das Stadtmilitär unterstützten ihn mit einem sehr tätigen Eifer.

Solchergestalt verursachte der General Blücher, um ein unvermeidliches Unterliegen einige Stunden zu verspäten, das Verderben eines neutralen Staates, stürzte in die Greuel der Verwüstung eine friedliche blühende deutsche Stadt, die zu betreten ihm das Völkerrecht, ja selbst die Menschlichkeit untersagte. Dies ist es, was die Geschichte, die über Menschen und Taten richtet, der Nachwelt sagen wird, indem sie das dreifache Los des Ruhmes, des Tadels, des Mitleides zuteilt, wem es gebührt.

Lübeck, den 1. Dezember 1806.

9.

Der schrecklichste Tag meines Lebens als
Augenzeuge der Schlacht in Lübeck,

den 6. November 1806¹⁾.

Der schrecklichste Tag meines Lebens war — und ich hoffe, auch nie wieder einen solchen zu erleben — der 6. November. Meine Geschäfte machten die Reise nach Lübeck notwendig, und ich ahnte nicht, daß mich ein solcher schrecklicher Tag erwartete, wo ich mehr als zehnmal der Todesangst ausgesetzt war — und ich möchte behaupten, daß mir der Tod jeden Augenblick willkommener gewesen wäre, als jenes mörderische Schauspiel, wovor die Menschheit zurückschreckt und das Blut in den Adern stoßt, nur eine Minute mit anzusehen; auch glaube ich, daß niemand imstande ist, ohne selbst Augenzeuge zu sein, sich einen Begriff von einem solchen mörderischen Schauspiel

¹⁾ Von einem Kaufmann aus Altona (ohne Angabe von Jahr und Ort des Drucks).